

Interpellation Fraktion GFL/EVP (Danielle Cesarov-Zaugg, GFL /Matthias Stürmer, EVP/Marco Robertini, GFL): Werden IT-Ausschreibungen der Stadtverwaltung so ausgeschrieben, dass Wechsel von Geräten möglich sind, damit im Wettbewerb Kosten gespart werden können?

A) Schon im 2010 hatten wir eine Interpellation von Martin Trachsel (EVP), der die Vorgabe von bestimmten Produkten kritisch hinterfragte (10.000259 Reg 15/-00).

B) 2011 hatten wir dann eine interfraktionelle Motion („...öffentlichen Ausschreibungen möglichst produkt- und herstellernerneutral ausgeschrieben wird“) eingereicht, die überwiesen und vor einem Jahr abgeschrieben wurde. Siehe 2011.SR.000319.

C) Letztes Jahr haben wir dann noch ein interfraktionelles Postulat eingereicht, „Verbesserungen beim städtischen Beschaffungswesen“ (2015.SR.000097). Dort steht u.a. „Bei Art. 5 „Wettbewerb“ der Beschaffungsverordnung wird angefügt, dass Informatikbeschaffungen ausser in begründeten Ausnahmen stets produktneutral mittels funktionalen Ausschreibungen stattfinden.“

D) Und bei CLIMB hat der Stadtrat letzten November u.a. beschlossen: „Die Ende 2018 auslaufenden Verträge für die Microsoft-Produkte dürfen nicht automatisch verlängert werden, sondern deren Funktionen müssen per 2019 offen und produktneutral ausgeschrieben werden.“ (Sitzung vom 12. November 2015, 2014.FPI.000083, SRB Nr. 2015-494)

Am 9. Juni wurden im Stadtrat in 5 Minuten die beiden Vorträge des Gemeinderates 2016.FPI.000011 und 2016.FPI.000020 ohne Diskussion gut geheissen.

Die Beschaffung solcher Ersatzgeräte ist unbestritten, hätte dem Stadtrat aber früher vorgetragen werden sollen. Zudem hätte die GFL/EVP-Fraktion erwartet, dass die Stadtverwaltung nicht einfach ohne Weiteres wieder das gleich teure CISCO-Produkt beschafft. Vielmehr hätte wir erwartet, dass Alternativen geprüft werden und aufgezeigt wird, wie die Kosten zukünftig z.B. durch Aushandlung von besseren Konditionen, längeren Wartungsverpflichtungen und durch Massnahmen zur Werterhaltung gesenkt werden können. Aufhorchen liess insbesondere die Tatsache, dass auf die Ausschreibung nur ein Angebot eingegangen ist. Die IT sollte sich doch für Alternativprodukte, -lieferanten und -dienstleister öffnen, um die Kosten zu senken und ohne die Verfügbarkeit / Sicherheit einzuschränken. Folgende Fragen bitten wir abzuklären:

1. Wieso wurde in diesen Ausschreibungen nur ein Produkt mit Angabe der Marke ausgeschrieben?
2. Wie erklärt es sich, dass nur ein Anbieter geboten hat und inwieweit wurden dabei die Vorgaben für eine produkte- und anbieterneutrale Ausschreibung eingehalten?
3. Der Gemeinderat wird gebeten abzuklären, ob die Bestimmungen, Richtlinien, die in den letzten Jahren im Stadtrat angenommen wurden, auch richtig produkt- und anbieterneutral ausgeschrieben werden?
4. Wir bitten den Gemeinderat unbedingt diese Punkte bei der Ausarbeitung der neuen ICT-Strategie 2017-2019 der ILA (Informatiklenkungsausschuss) und die IT-Verantwortlichen dies zu berücksichtigen.

Bern, 1. September 2016

Erstunterzeichnende: Danielle Cesarov-Zaugg, Matthias Stürmer, Marco Robertini

Mitunterzeichnende: Lukas Gutzwiller, Manuel C. Widmer, Janine Wicki, Marcel Wüthrich, Patrik Wyss, Bettina Jans-Troxler, Michael Burkard

Antwort des Gemeinderats

Gerne nimmt der Gemeinderat zu den Fragen der vorliegenden Interpellation wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Geschäft 2016.FPI.000011, Wartung und Betriebsunterstützung städtisches Netzwerk: Es wurden keine Produkte ausgeschrieben. Ausgeschrieben wurden lediglich die Dienstleistungen für die Wartung und Unterstützung der zum heutigen Zeitpunkt installierten Netzwerkgeräte (Switches, Router, Modems, Firewalls, Monitoring-Systeme, Authentifizierungssysteme, etc.). Die zu wartende Infrastruktur war somit vorgegeben, da bestehend. Für die Dienstleistungen konnten aber alle entsprechend qualifizierten Anbieterinnen und Anbieter der Stadt ein Angebot unterbreiten.

Geschäft 2016.FPI.000020, Städtisches Netzwerk, Ersatz Access Switches: Das Produkt wurde neutral ausgeschrieben. Es wurden Kriterien definiert, damit die Anforderungen der städtischen Infrastruktur mit komplexem Routing, Switching und bezüglich Ausfallsicherheit gewährleistet sind. Die Einbindung in die bestehende Infrastruktur wie Data Center, Management-Systeme oder Core-Knoten musste sichergestellt sein. Für die VoIP-Umgebung (Telefonie) waren zudem die Standards bezüglich QoS (Quality of Service) und Power-Management zu erfüllen. Die Ausschreibung wurde durch die Fachstelle Beschaffung auf die rechtlichen Aspekte hin überprüft und als gut befunden.

Zu Frage 2:

Geschäft 2016.FPI.000011, Wartung und Betriebsunterstützung städtisches Netzwerk: Die Übernahme der Wartung von Enterprise-Umgebungen ist sehr aufwändig, da eine neue Anbieterin oder ein neuer Anbieter zuerst das erforderliche Know-how aufbauen und die komplexe Netzwerkumgebung der Stadt kennenlernen muss. Diese Aufwände sind mit hohen Einstiegskosten für die Lieferantin oder den Lieferanten verbunden, was die Attraktivität senkt. Ob sich ein Einstieg und somit eine Unterbreitung eines Angebots trotzdem lohnen könnte, entscheiden die Anbietenden selber. Eine Beeinflussung dieses Entscheids durch die Stadt ist nicht möglich. Durch die offene Ausschreibung konnten alle entsprechend qualifizierten Anbietenden der Stadt ein Angebot unterbreiten, empfanden dies aber scheinbar als zu wenig attraktiv.

Geschäft 2016.FPI.000020, Städtisches Netzwerk, Ersatz Access Switches. Es haben fünf Firmen offeriert. Eine Firma musste ausgeschlossen werden, da sie nicht die geforderten Kriterien erfüllte. Von den anderen vier Firmen konnte die wirtschaftlich und preislich günstigste Anbieterin ausgewählt werden, womit der Sinn und Zweck einer Ausschreibung erfüllt ist.

Zu Frage 3:

Wenn immer möglich werden die benötigten Funktionen oder Systeme produkt- und anbieterneutral gesucht und ausgeschrieben. In vielen Fällen, insbesondere im Bereich der Fachanwendungen, ist dies in den letzten Jahren fast ausnahmslos erfolgt. Heutzutage wird jedoch Informatik in den seltensten Fällen auf der grünen Wiese gebaut. Die Informatik-Landschaft in einem grossen Unternehmen wie die Stadtverwaltung ist vielfältig und äusserst komplex. Die eingesetzten Technologien sind aufeinander abgestimmt, damit ein reibungsloser und performanter Betrieb gewährleistet werden kann. Beim Austausch einzelner Komponenten eines Gesamtsystems oder bei der Erweiterung von bestehenden Komponenten können gewisse Sachzwänge entstehen, die nur mit unverhältnismässig hohem Aufwand, beträchtlichen Kosten und zeitintensiven Umstellungsarbeiten eliminiert werden könnten. Aus dieser Optik können Abhängigkeiten zu Produkten oder Anbieterfirmen nicht ganz ausgeschlossen werden. Die Informatikdienste sind diesbezüglich sensibilisiert und der Informatik-Lenkungsausschuss (ILA) beurteilt jede Ersatz- oder Neubeschaffung hinsichtlich Produkte- und Anbieterneutralität, bevor ein Auftrag erteilt wird bzw. ein Antrag an die finanzkompetenten Organe verabschiedet wird.

Zu Frage 4:

Die neue ICT-Strategie wird nach Inkraftsetzung der Legislaturziele 2017 - 2020 in Angriff genommen und voraussichtlich Ende 2017 vom Gemeinderat verabschiedet. Der Gemeinderat ist gerne bereit, diese in weiten Teilen bereits umgesetzten Vorgaben in der ICT-Strategie 2017 - 2020 noch stärker zu verankern.

Bern, 30. November 2016

Der Gemeinderat